

**Stipendien sind manchmal die Wegbereiter zur Großen Kunstbühne. Daher hat die Kulturbehörde ihre Höhe fast verdoppelt. Die Ausschreibung läuft ab sofort.**

Bildende Künstlerinnen und Künstler mit Hauptwohnsitz in Hamburg und abgeschlossenem Studium können sich ab sofort auf insgesamt zehn Arbeitsstipendien bewerben. Mit den Stipendien werden besonders förderungswürdige herausragende künstlerische Positionen für ein Jahr unterstützt. In der Förderperiode 2019 wurde die Höhe der Stipendien von 820 Euro auf 1500 Euro monatlich angehoben. Dadurch können Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre künstlerische Sprache weiterentwickeln und festigen, neue Projekte verfolgen und Netzwerke ausbauen.

Die Stipendien werden von der Behörde für Kultur und Medien seit 1981 vergeben und haben sich als eines der nachhaltigsten Förderinstrumente für den künstlerischen Nachwuchs in Hamburg bewährt. Seit ihrem Bestehen waren sie für rund 390 Künstlerinnen und Künstler Wegbereiter für ihre künstlerische Existenz. Zahlreiche ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden im Anschluss an das Stipendium überregional und international bekannt. Zu ihnen gehören beispielsweise Stephan Balkenhol, Andreas Slominski, Mariella Mosler, Jeanne Faust, Christoph Schäfer, Thorsten Brinkmann, Aurelia Mihai oder Boran Burchardt.

Die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgt in einem zweistufigen Auswahlverfahren über Fachjurs. Zum Ende des Stipendienjahres wird eine Abschlusspräsentation ausgerichtet, zu der ein Katalog erscheint.

**Bewerbungsunterlagen** sind ab sofort erhältlich über die

**Behörde für Kultur und Medien, Referat Kunst und Kreativwirtschaft, Hohe**

**Bleichen 22, 20354 Hamburg,** Herrn Hänke, Tel.: 040-42824-282,

frank.haenke@bkm.hamburg.de (täglich 8.00 - 12.00 Uhr) oder im Internet als Download

über die Website der Behörde für Kultur und Medien unter: [hamburg.de/kunst-arbeitsstipendien](http://hamburg.de/kunst-arbeitsstipendien)

Related Post



Theater mit Vielfalt  
und Qualität

Hauptsache  
Publikum!

Mehr Geld fürs  
Theater

Frei und feminin!

